

# Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit

*Die unwahrscheinlichsten Gespräche, die hier geführt werden, sind wörtlich gesprochen worden; die grellsten Erfindungen sind Zitate.*

**Eric Hobsbawms "The Age of Extremes - 1914–1989" (1994):**

*Meine Regierung hat damals von dem schönen Vorrechte des Stärkeren Gebrauch gemacht und in äußerster Nachsicht und Milde von Serbien nur die Herabsetzung seines Heeres auf den Friedensstand und das Versprechen verlangt, in Hinkunft die Bahn des Friedens und der Freundschaft zu gehen.“*

**Kaiser Franz Joseph in seiner Erklärung „An meine Völker“ vom Juli 1914**

**10 Millionen getötete Soldaten**

**13 Millionen getötete Zivilisten**

**1,2 Millionen der 7,8 Millionen Soldaten der  
k.u.k. Monarchie getötet**

# Karl Kraus

Ab Sommer 1915  
erscheinen in der  
Zeitschrift „Die  
Fackel“ Texte gegen  
die Missstände und  
Korruption. Kraus  
machte die liberale  
„Neue Freie Presse“,  
verantwortlich für den  
Krieg (der Herr der  
Hyänen: Moritz  
Benedikt)



# Reporter, I.1

- DER ERSTE: [...] Die Haltung eines jeden Einzelnen zeigte, daß er sich des Ernstes der Situation vollauf bewußt ist, aber auch stolz darauf, den Pulsschlag der großen Zeit, die jetzt hereinbricht, an seinem eigenen Leib zu fühlen.
- STIMME AUS DER MENGE: Lekmimoasch! (I, 1)
- **I, 29. Szene**
- *Der Optimist:* Der Krieg läutert ...Es handelt sich in diesem Krieg ...
- *Der Nörgler:*Jawohl, es handelt sich in diesem Krieg!

# Alice Schalek

- EINE ORDONNANZ (kommt): Melde gehorsamst, Herr Leutnant, Zugführer Hofer ist tot.
- DIE SCHALEK: Wie einfach der einfache Mann das meldet! Er ist blass wie ein weißes Tuch. Nennt es Vaterlandsliebe, Feindeshass, Sport, Abenteuer oder Wonne der Kraft – ich nenne es freigewordenes Menschentum. Ich bin vom Fieber des Erlebens gepackt! Herr Leutnant, also sagen Sie, was denken Sie sich jetzt, was für Empfindungen haben Sie? (I, 26)

da gibts keine Würschtel ...Serbien muss sterbien

Wir mussten in der Schule im Sprechchor sagen **Serbien muss sterbien!** So wie ein großer Sprechchor, nicht. Und: jeder Schuss ein Ruß', jeder Stoß ein Franzos', jeder Tritt ein Britt'.

(Viktor Matejka)

[gutezitate.com](http://gutezitate.com)

I. Akt , 1. Szene :  
Wien. Ringstraßen-Korso.

- Die Sache, für die wir ausgezogen wurden, ist eine gerechte, da gibts keine Würschteln, und darum sage ich auch, **Serbien – muß sterbien!**
- Stimmen aus der Menge: Bravo! So ist es! –  
Serbien muß sterbien! –  
Ob's da will oder net! –  
Hoch! –
- A jeder muß sterbien!



# Ottokar Kernstock, III,32

der Verfasser der Hymne des Ständestaates

- Kernstock (wie überwältigt) :
- Steirische Holzer, holzt mir gut
- Mit Büchsenkolben die Serbenbrut!
- Steirische Jäger, trifft mir glatt
- Den russischen Zottelbären aufs Blatt!
- Steirische Winzer, preßt mir fein
- Aus Welschlandfrüchtchen blutroten Wein!

## Hans Weigel vs. Karl Kraus

- Weil alles nachher sehr arg war, wird das Vorher glorifiziert. Aber: wenn ich von einer Lungenentzündung heimgesucht werde, avanciert dadurch die vorangegangene Grippe nicht zum angenehmen Zustand.

Der Nörgler (nörgeln: *an Dingen und Menschen griesgrämig und kleinlich Kritik üben*):

- Ein **Dämon der Mittelmäßigkeit** hatte unser Schicksal beschlossen. Nur er vertrat diesen Anspruch, die Welt mit unserer nationalen Mordshetz zu belästigen, begründet in der Gottgewolltheit des Pallawatsch unter Habsburgs Szepter, dessen Mission es schien, als Damoklesschwert über dem Weltfrieden zu schweben.

# Imago imperatoris

**Der Nörgler:** ... sie sind ein Alpdruck von einer Trud, die dafür, daß sie uns alle Lebenssäfte und dann noch Gut und Blut abgezogen hat, uns das Glücksgeschenk zukommen ließ, in der Anbetung eines Idols von einem Kaiserbart grundsätzlich zu verblöden. Nie zuvor hat in der Weltgeschichte eine stärkere Unpersönlichkeit ihren Stempel allen Dingen und Formen aufgedrückt, so daß wir in allem was uns den Weg verstellte, in allen Miseren, Verkehrs- hindernissen, im Querschnitt jedes Pechs diesen Kaiserbart agnoszierten.

- Ein böser Geist im Unterinntal heißt die Trud: ein Weib, eine Hexe. In der Rauhnachtzeit zieht sie im Gefolge der Perchte einige Nächte zwischen Weihnachten (25. Dezember) und Erscheinung des Herrn (6. Januar) mit.

# IMAGO IMPERATORIS

- ... Eine siebzigjährige Gehirn- und Charaktererweichung der nur um solchen Preis und selbst dann nicht zu verbindenden Völker ist der Inhalt der so regierten Tage, eine Verflachung, Verschlampung und Korrumpierung aller Edelwerte eines Volkstums, die in der Weltgeschichte ohne Beispiel ist und zumal ohne Beispiel durch die Verlogenheit, mit der dank dem einzigen Fortschritt dieser Zeit, nämlich der entwickelten journalistischen Technik, ein Schein vor ein Unwesen gestellt und die Legende der Gemütlichkeit über eine tödliche Realität der Leere gebreitet werden konnte. Welch unerbittliche Berichtigung und gleichwohl Bestätigung eines zwischen Fibel und Presse orientierten Denkens, daß ein blutiges Fanal am Aufgang wie am Abgang dieser gemütlichen Majestät errichtet war!
- **Der Optimist:** Wie? Der Friedenskaiser katexochen, der in seiner sprichwörtlichen Leutseligkeit alles für's Kind getan hat, der ritterliche Monarch, der gute alte Herr in Schönbrunn, dem nichts erspart geblieben ist – so sprechen Sie über ihn, und noch dazu, wo er tot ist?

## Vorspiel, 1. Szene

Wien. Ringstraßenkorso. Sirk-Ecke. Ein Sommerfeiertagabend. Leben und Treiben. Es bilden sich Gruppen.

- Ein Zeitungsausrufer: Extraausgabeee –! Ermordung des Thronfolgers!  
[Fußnote] Da Tāta vahaftet!
- Ein Korsobesucher (zu seiner Frau): **Gottlob kein Jud.**
- Seine Frau: Komm nach Haus. (Sie zieht ihn weg.)
- Zweiter Zeitungsausrufer: Extraausgabeee –! Neue Freie Presse! Die Pluttat von Serajevo! Da Tāta ein Serbee!
- Ein Offizier: Grüß dich Powolny! Also was sagst? Gehst in die Gartenbau?
- Zweiter Offizier (mit Spazierstock):Woher denn? G'schlossen!
- Der Erste (betroffen): G'schlossen?
- Ein Dritter: Ausg'schlossen!

(Ecke neben dem Hotel Bristol, genannt Sirk-Ecke nach dem Lederwarengeschäft Sirk)

# Ringstraßencorso, mullatieren: salopp: (ausgiebig) feiern, an einem Mulatschak teilnehmen

- Der Zweite: Weißt, no wer' mr halt (fuchtel mit dem Spazierstock) – a bisserl a Aufmischung – gar nicht schlecht – kann gar nicht schaden – höxte Zeit – [...]
- Ein Vierter (tritt lachend hinzu): Grüß dich Nowotny, grüß dich Pokorny, grüß dich Powolny, also du – du bist ja politisch gebildet, also was sagst?
- Der Zweite: Weißt, diese Bagasch hat Umtriebe gemacht ganz einfach.
- Der Vierte: Ganz meine Ansicht – gestern hab ich mullattiert –! habts das Bild vom Schönflug gsehn, Klassikaner!
- Der Zweite: Weißt, der Fallota das ist dir ein Patriot, der sagt immer, es genügt nicht, daß man seine Pflicht erfüllt, man muß ein Patriot sein unter Umständ. **Wenn der sich was in den Kopf setzt, da gibts keine Würschtel** (da gibt es keine Rücksicht).

## In dieser großen Zeit ? Aufsätze 1914-1925

### In dieser großen Zeit

- die ich noch gekannt habe, wie sie so klein war; die wieder klein werden wird, wenn ihr dazu noch Zeit bleibt; und die wir, weil im Bereich organischen Wachstums derlei Verwandlung nicht möglich ist, lieber als eine dicke Zeit und wahrlich auch schwere Zeit ansprechen wollen; in dieser Zeit, in der eben das geschieht, was man sich nicht vorstellen konnte, und in der geschehen muß, was man sich nicht mehr vorstellen kann, [...]

# In dieser großen Zeit

- Auch denen, die für das Leben das Ideal geopfert haben, ist es einmal vergönnt, das Leben selbst zu opfern. Möge die Zeit so groß werden, daß sie an diese Opfer hinanreicht, und nie so groß, daß sie über ihr Andenken ins Leben wachse!
- Die Fackel Nr. 404, 5. Dezember 1914,

# Die letzten Tage der Menschheit

- der erste Akt: August 1914,
- der zweite Akt: Kriegseintritt Italiens 1915;
- der dritte Akt: Kriegseintritt Rumäniens im Sommer 1916;
- der Kriegseintritt der USA im Frühjahr 1917 im vierten Akt;
- der fünfte Akt: Friedensangebot Bulgariens im Sommer 1918.

# Banalität des Bösen

Spießbürger, deren Harmlosigkeit im Frieden höchstens die Greuel einer Faschingsnacht des Wiener Männergesangsvereins zuzutrauen waren, haben sich plötzlich in keiner andern Gemütsverfassung befunden.[...]  
Die völlige Unverantwortlichkeit des heutigen Kriegsteilnehmers, der vom Gefühl der mobilisierten Quantität nicht zermalmt, sondern **entfesselt** ist, erklärt diese **anonyme Grausamkeit**, welcher die Hemmung der Phantasie längst von der Mechanik aus dem Weg geräumt war, ehe sie zur Waffe griff, und von der sich das Gewissen der Heimgekehrten wieder so schnell zu Schlaf und Tagwerk erholt, wie es sich aus der Banalität ihrer Vergangenheit in den Weltkrieg gefunden hat.